

Bericht zur Moderation in Eisenstadt: Regina Hellwig-Schmid, documenta Regensburg

1st Participation Day of the EU Strategy for the Danube Region

Wednesday 25th June 2014 Esterházy Palace, Eisenstadt, Austria

Alle 15 Kulturvertreter haben an der Diskussion des Panel Village Culture sehr aktiv teilgenommen.

Die im Vorfeld vorbereiteten Fragen wurden an die Teilnehmer verteilt und abgearbeitet.

Guiding Questions:

1. What is the communication in your town, region or national state on the EUSDR like? Do people/citizens know about EUSDR related planning?
2. Do you have a contact person in your town, region or national state?
3. Networking is high on the agenda of many conferences in the Danube region: Does networking have a measurable impact on your projects so far?
4. Are you informed about the planned major cultural events in the other 13 EUSDR countries?
5. How did the three No's (no new money, no new legislation, no new institutions in the EUSDR) impact your projects and your future planning? Have new projects been triggered or hindered?
6. What have been the improvements and advantages you realised in your field of expertise since the strategy was launched?
7. From your experience: What is the greatest challenge for participation in the EUSDR in your field of expertise?

Die Kommunikation und das Wissen über die Ziele der Donaunraumstrategie,

wurden von der Mehrheit der Teilnehmer als zu gering betrachtet. Die Menschen vor Ort, die nicht in den Projekten involviert sind wissen zu wenig oder interessieren sich auch nur, soweit es ihre originären Interessen betrifft. Ansprechpartner für EU relevante Themen in den Regionen sind rar vertreten und abseits der Metropolen auch kaum zu finden.

Netzwerke haben einen essentiellen Einfluss auf den Erfolg aller Projekte und Planungen.

Netzwerke können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden und alle Teilnehmer kommen zu den Veranstaltungen um ihr Netzwerk zu stärken. Die Begegnungen, wie hier in Eisenstadt stärken diese Netzwerkverbindungen ganz elementar. Auch hier bei diesem Treffen konnten wir viel voneinander lernen und profitieren. Der Großteil der Teilnehmer ist hochmotiviert sich in der EUDRS weiter zu engagieren und man begrüßte die Aufweitung der Förder- und Antragsmöglichkeiten (3 NOs)

Auf die fehlenden **Informationsplattformen** im Donaunraum, wie Veranstaltungskalender, angesprochen konnte eine Teilnehmerin über die Urban Plattform, die erst einen Tag vorher ans Netz ging berichten. Dies ist eine Einrichtung, die alle motiviert zur Kenntnis nehmen und auch zukünftig mit Informationen bestücken wollen.

Wir stellten fest, dass die **Kommunikation der Ergebnisse** der Veranstaltungen der EUSDR nicht transparent sind und dass sie, falls es sie gäbe, nicht vermittelt und übermittelt werden.

Das könnte durchaus verbessert werden.

Seit der **Implementierung der EUSDR wurden im Bereich der Kultur viele Ideen** entwickelt, aber aufgrund fehlender Finanzierung auch wieder aufgegeben und man hofft sehr auf Mittelbereitstellung, die nicht mit dem hohen Aufwand der EU Anträge einhergeht, und

deshalb viele Ansätze schon im Keim erstickt. Die **Co-Finanzierung** durch Eigenmittel bereitet vielen NGOs große Probleme, die in Institutionen so gar nicht auftauchen. Das wäre ein wirklich angebrachter Wunsch aller Beteiligten, da Hilfe bereit zu stellen und die Bürokratie zu verringern.

Die Kulturschaffenden und NGOs **wünschten sich generell einen größeren Stellenwert** innerhalb der EUSDR und mehr Information über laufende Projekte, denen man sich eventuell anschließen könnte.

Alle waren sich darüber einig: Der große Erfolg der EUSDR ist, dass viele Menschen zusammengefunden haben, die gemeinsame Ideen entwickelt haben. Diese Projekte sind im Entstehen und können bestenfalls durchgeführt werden. So ist zumindest schon ein messbarer ideeller Erfolg der EUSDR festzustellen.

Die am Vormittag von den Keynotespeakern angemahnten oder ersehnten Emotionen kann die Kultur liefern und befeuern. Wir haben eine Menge Emotionen, viele Projekte und Initiativen und Potenzial anzubieten. Was wir brauchen sind die Strukturen und Plattformen, die uns Kulturschaffenden und Kulturvermittlern helfen, die Ideen zu realisieren und sichtbar werden.

Die Teilnehmer waren sich des Reichtums und der Vielfalt der Kultur der Donauräumländer bewusst, sie lebten und vermittelten sie, tagtäglich mit und ohne Mittel, auch für den Tourismus, **aber in erster Linie für die Menschen, die in diesem Kulturraum leben.** Alle waren froh, dass die Kultur jetzt auch hier in der Zivilgesellschaft in Eisenstadt vertreten ist, denn es ist eigentlich ihr ureigentlich angestammter Platz in der Gesellschaft und in Europa.

– Ohne die Kultur geht gar nichts!

Hier unser Dank für die Einladung zu dieser Veranstaltung.